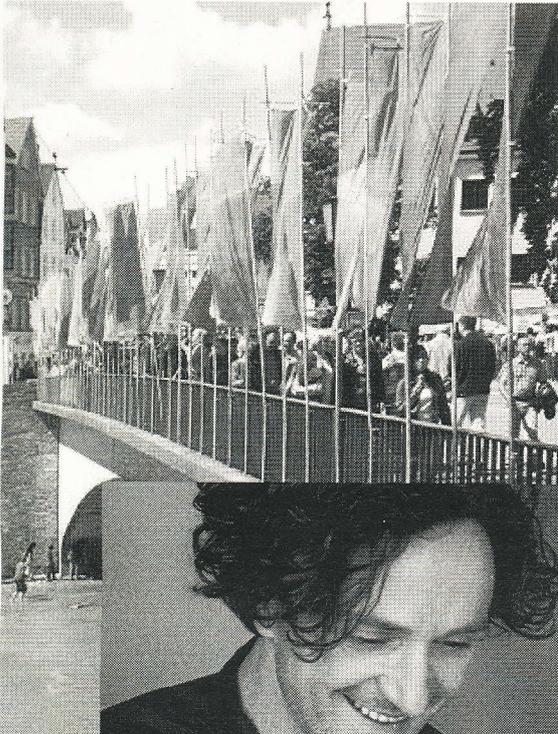




DonauFest  
Ulm Neu-Ulm



**10 Jahre Internationales Donaufest in Ulm und Neu-Ulm  
10 Jahre Faszination Begegnung am europäischen Strom**

**„Heimat Europa?“  
4. bis 13. Juli 2008**

**Abschlussbericht**

„Das Donaufest in Ulm und Neu-Ulm - was für eine Einladung! Man ist zu Gast bei zehn verschiedenen Nationen und wird mit einem überwältigenden Kulturangebot empfangen. Aber es sind nicht nur die großen Namen wie Fanfare Ciocarlia, Goran Bregovic oder Hubert von Goisern die beeindrucken, es ist vielmehr der besondere Blick von Festivalleiter Peter Langer und die Vielfalt des Angebots, die das Festival einzigartig machen. Hier haben Fanfare Ciocarlia als unbekannte Hochzeitsmusiker aus Rumänien vor zehn Jahren eines ihrer ersten Konzerte in Deutschland gegeben, mittlerweile gelten sie als die erfolgreichste Gypsyband der Welt. Diese Geschichte ist vielleicht symptomatisch für das Festival, das 2008 seinen 10. Geburtstag feiert. Es öffnet den Blick für den Reichtum der Anrainerländer der Donau und kann zum Sprungbrett werden für internationale Karrieren.

Mit dem Eintritt Rumäniens und Bulgariens in die Europäische Gemeinschaft wird es auch wirtschaftlich immer interessanter den Blick nach Osten zu wagen. Das Donaufest kann auch als Möglichkeit verstanden werden, die neuen aufstrebenden Staaten als Wirtschaftspartner wahrzunehmen und erste Kontakte zu knüpfen, denn die Donau ist der verbindende Strom zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen, aber auch eine wichtige, jahrtausendalte Handelsroute zwischen Ost und West.

Durch das Donaufest hat sich Ulm zu einer deutschen Donaumetropole entwickelt, die Maßstäbe setzt, im partnerschaftlichen Austausch mit Serbien, Rumänien, Bulgarien bis hin zur Republik Moldau und all den anderen noch zu wenig beachteten Ländern, die entlang der Donau liegen.“

Malika Chalabi, Berlin, TV Deutsche Welle

## Grundlagen

### **„Wer die Donau liebt, den liebt auch die Donau.“**

Wenn es stimmt, was György Konrád im Juli 2008 zur Eröffnung der Europäischen Donau-Akademie gesagt hat, dann hat sich in den vergangenen zehn Jahren seit dem ersten Donaufest zwischen Ulm/Neu-Ulm und der Donau eine innige Liebesbeziehung entwickelt.

Von hier aus wurde eine Vielzahl von Initiativen und Projekten in Kultur, Wissenschaft, Bildung, Tourismus und Ökologie auf den Weg gebracht. Feste Partnerschaften mit anderen Donaustädten und -regionen und Kontakte zu Regierungsstellen der Donauländer sind entstanden – ein dichtes Netzwerk entlang der Donau. Ziel ist es, Ulm / Neu-Ulm dauerhaft als europäisches Kompetenzzentrum für den Donauraum zu profilieren und damit die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region zu stärken.

Das Internationale Donaufest ist Auslöser und Schaufenster des Donauprojektes Ulm / Neu-Ulm. 1998 zu „Neuen Ufern“ aufgebrochen, treffen sich hier seit zehn Jahren Künstler und Gäste aus allen Donauländern. Es ist ein Alleinstellungsmerkmal der Städte Ulm und Neu-Ulm, das sich in der Festivalszene erfolgreich etabliert hat und aus der regionalen Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Zehn Jahre Begegnung am europäischen Strom waren für uns allemal Grund, ein Donaufest mit einem außergewöhnlichen Programm zu feiern und neue Perspektiven für ein Festival mit europäischem Rang aufzuzeigen.

„Einheit in der Vielfalt“ ist eine Leitlinie der kulturellen Zusammenarbeit in Europa und insbesondere im Donauraum. Die enorme Vielfalt unterschiedlicher Kulturen und Lebensformen entlang der Donau steht außer Zweifel. Aber wie ist es mit der beschworenen Einheit? Kann Europa eine eigene Identität entwickeln und zur „Heimat“ werden? Und ist Kultur die „Seele Europas“?

Gerade der Donauraum ist für die Beantwortung dieser Fragen ein beispielhaftes Experimentierfeld. Sechs der zehn Anrainerstaaten sind bereits Mitglieder der Europäischen Union und auch Kroatien und Serbien haben diese Perspektive.

„Heimat Europa?“ war aus diesem Grund das Motto des 6. Internationalen Donaufestes 2008, das vom 4. bis 13. Juli 2008 in Ulm und Neu-Ulm stattfand.

Das Kulturprogramm setzte neue Zeichen: es bot spartenübergreifend einen Spannungsbogen von Veranstaltungen und Projekten, die sich an drei Kriterien orientierten: Die Veranstaltungen setzten jeweils spezifische und in Variationen das Festivalmotto um, es ging um hohe Qualität im europäischen Maßstab, erreicht werden sollte eine überregionale Publikums- und Öffentlichkeitswirksamkeit. „Heimat Europa?“ stellte auch eine geeignete inhaltliche Klammer zu den baden-württembergischen Heimattagen in Ulm dar.

## Programm

In der öffentlichen Wahrnehmung standen auch beim 6. Donaufest besonders der Markt der Donaustädte und -regionen, die unterschiedlichsten Konzerte und natürlich das Spektakel auf und über der Donau im Blickpunkt. Allerdings wurden auch in Kulturfeldern jenseits des so genannten Mainstreams starke Akzente gesetzt. So war das ausgesuchte Literaturprogramm im „Haus der Donau“ durchgehend gut besucht und die ambitionierten Ausstellungen zu beiden Seiten des Flusses hatten besten Zulauf.

## 1. Kultur in all ihren Facetten

Zum vorbildhaften und glücklichen Miteinander wurde die **Ausstellung** „Power Change“ der Wiener Aktionskünstlerin Elke Krystufek im Ulmer Museum, die just während des Donaufests eröffnet werden konnte. Eine schrille Farbe im Gesamtkontext der zehn Tage, passend zum Wiener Schwerpunkt. Ein Beispiel dafür, wie fruchtbar die Zusammenarbeit und Abstimmung von Ulmer und Neu-Ulmer Kultureinrichtungen mit dem Donaufest sein kann und welche Potenziale darin in der Zukunft liegen. Gut besucht waren zudem die „Familienangelegenheiten“ im Ulmer Kunstverein und die bereits in Berlin gefeierte Fotoausstellung „Last & Lost – Bilder eines verschwindenden Europas“ im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Museum. Zudem war die ungarische Metropole den Betrachtern der Fotos auf der Herdbrücke ganz nah.

Einen bemerkenswerten Schub erlebte das **Literaturprogramm** in seiner neuen Heimat, dem ideal dafür geeigneten Haus der Donau. Populäre Literaten der Donauländer wie die serbische Dichterkoryphäe Miodrag Pavlovic, die Kroatin Ivana Sajko oder die in der Heimat hoch geschätzten Bulgaren Mirela Ivanova und Vladimir Zarev gaben sich im „Café Europa“ in der alten Krone sozusagen die Klinke in die Hand. Und nach dem Vortrag des „Sauwald“-Autoren Uwe Dick erlebte man im historischen Gemäuer heftigste und kontroverse Publikumsreaktionen. Die gab's auch bei der Lesung mit dem überaus smarten Tatort-Kommissar Miroslav Nemeč. In diesem Fall waren allerdings eher Autogramme gefragt. Dies war auch bei der unterhaltenden Lesung von Burgschauspieler Michael Heltau im Scharff-Haus der Fall.

Für Wirbel in jeder Beziehung sorgten die **Konzerte** des 6. Donaufests. Mit dem Ungarn Adam Fischer dirigierte ein Weltstar der Klassik im Ulmer Münster und auf dem Ulmer Marktplatz. Hier waren auch die Ulmer Spatzen mit von der Partie. Ein Klangerlebnis für Freunde der orchestralen Musik, die allerdings nicht im erwarteten Maße strömten. Dass tags darauf bei heftigem Regen die Wiener „Sofa Surfers“ an gleicher Stelle moderne, urbane Sounds in Hifi-Klangqualität boten, stieß vielen Anwohnern wohl mehr auf als die Lautstärke, die messbar beim von 1800 Menschen bejubelten Konzert des Balkanstars Goran Bregovic im selben Bereich lag. Leiser und differenzierter ging's da schon beim spektakulären Auftritt des „1. Wiener Gemüseorchester“ zu, das seine Instrumente am Morgen vor dem Konzert auf dem Wochenmarkt eingekauft hatte.

Zum musikalischen Feuerwerk wurden vor dem Ulmer Rathaus die „Night of Gypsy Queens and Kings“, die finale Folklore-Revue oder das Konzert von Hubert von Goiserns Donau-Liebingsbands. Die gesundheitsbedingte Absage des Alpinrockers war zwar ein Schock, doch der trauernden Fangemeinde wurde ein Ersatzkonzert geboten und im November gab es in der ausverkauften Donauhalle endlich den erhofften Donaufest-Nachschlag. Nicht wegzustecken war das Minus, das beim zweiten Goisern-Abend, bei dem der Hauptprotagonist als Zugpferd fehlte, eingefahren wurde.

Im Café Duna, dem Gastro-Zelt des Donaufest-Marktes, wurden Folklore und feinsten Jazz geboten, auf Neu-Ulmer Seite zog die „Szene Donau“ mit Pop, Rock oder HipHop. Bis zu 500 Besucher erlebten die Umsonst & Draußen-Konzerte beim Edwin-Scharff-Haus und das junge Publikum hatte endlich seinen Live-Platz gefunden. Die österreichischen Rapper „Texta“, die das erste Ausrufezeichen bei der „Szene Donau“ setzten, waren jüngst auch Teil der Silvester-Eröffnungsnacht für die Europäische Kulturhauptstadt Linz.

## 2. Spektakel auf der Donau

Beim Donaufest 2006 war noch eine Bühne ans Ulmer Donauufer gebaut worden, im vergangenen Jahr wurde der Fluss an drei Abenden mit dem Spektakel „Verweile doch“ selbst zur riesigen Spielfläche. Allen technischen Unwägbarkeiten zum Trotz inszenierte Susanne Maier eine beeindruckende, lyrische Performance über den Lebensfluss, in die selbst die Ulmer Schachteln als bewegte Bühne miteingebunden wurden, während sich hoch über dem Strom an den von der Traber-Familie gespannten Seilen Akrobaten kunstvoll

bewegten. Der Eindruck der mit Feuer geschriebenen Worte „Verweile doch“ wird sich bei den Besuchern, die sich an den drei Tagen in Massen an beiden Flussufern drängten, ohne Frage eingebrannt haben. Während der optische Genuss nahezu perfekt war, fehlten schlussendlich die finanziellen Mittel, für eine optimale akustische Lösung. Die Stadt Ulm half spontan. Bereits vor der zweiten Performance wurde dank dieser Unterstützung bei der Verstärkeranlage nachgebessert, doch künftige Produktionen auf der Donau, und die sollen nach dieser Premiere unbedingt folgen, müssen technisch noch besser ausgestattet sein.

### **3. Die Eröffnung der Europäischen Donau-Akademie**

Die Eröffnung der Europäischen Donau-Akademie im Haus der Donau wurde zugleich zum Treffen hochrangiger Politiker, von Kulturentscheidungsträgern und Literaten. Immer wieder war während der Feierstunde die Rede davon, die Akademie solle dabei helfen, den Donaoraum in den Köpfen zu verankern. Zum Beispiel mit länder- und institutionenübergreifenden Projekten zu Themen wie Hochwasserschutz oder regenerative Energien, wie der Vorsitzende der Landesstiftung und Osteuropabeauftragte der Landesregierung Heinz Kälberer betonte. „Die Menschen entlang der Donau müssten Gemeinsamkeiten erfahren, ohne ihre Eigenheiten aufgeben zu müssen“, sagte Bundesministerin Annette Schavan. Aufgabe Europas sei es, Antworten auf große Fragen wie den Umgang mit Ressourcen, Frieden und Gerechtigkeit zu finden. Einen Beitrag könne dabei die Donau-Akademie leisten.

Der ungarische Schriftsteller György Konrád warnte in seinem Festvortrag, es gehe auch darum, „die Donau, Hauptstraße des Kontinents, vor uns selbst zu schützen“. Ulms Oberbürgermeister Ivo Gönner forderte, die Donau-Akademie solle „über den Tellerrand hinausschauen, Analysen treffen und Antworten geben“. Eben dieser Wissensaustausch startete gleich nach der Eröffnung mit einer internationalen Fachtagung zu Migration, Integration, Gesundheit und wird in diesem Jahr in anderen Fachbereichen intensiviert werden.

### **Organisation**

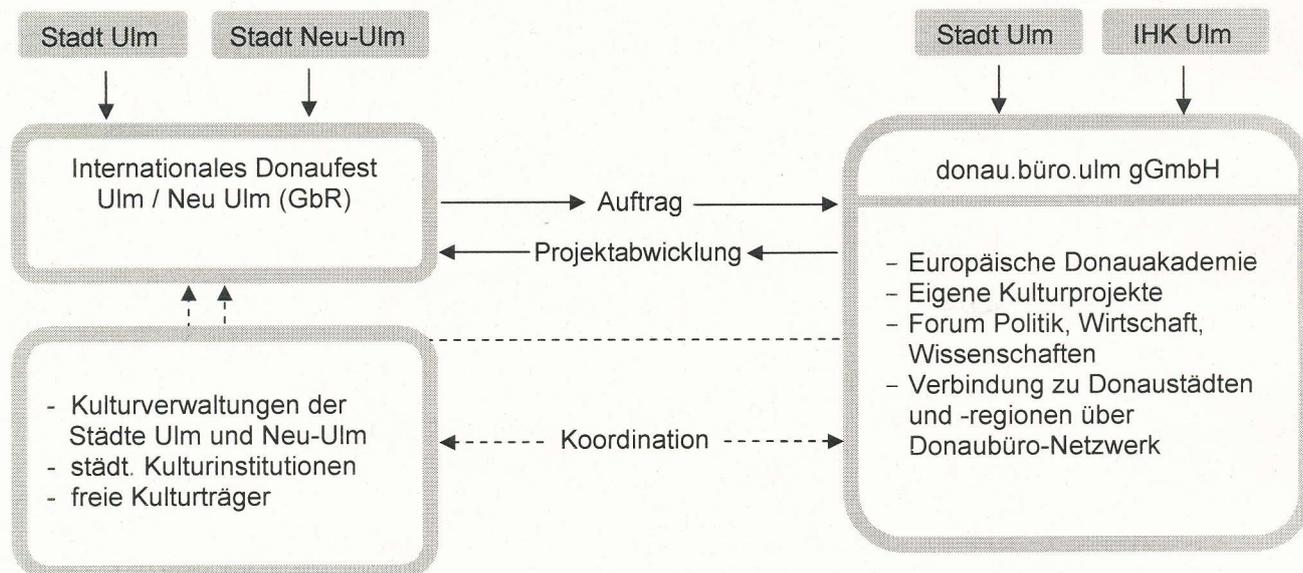
Mit der Planung, Organisation und Durchführung des künstlerischen Programms, der politischen und wissenschaftlichen Tagungen und der Verhandlungen mit politischen Institutionen bzw. Zuschussgebern, Sponsoren und Spendern war das donau.büro.ulm mit seinem Leiter Peter Langer beauftragt. Die Geschäftsführung des Internationalen Donaufest Ulm / Neu-Ulm 2008 lag bei Roland Häußler, Stadt Ulm.

Grundlagen für die insgesamt sehr erfolgreiche Durchführung des 6. Festivals waren das hervorragende Team aus erfahrenen Mitarbeitern/innen und der Umstand, dass in den letzten Jahren durch die Arbeit des donau.büro.ulms ein enges Netzwerk von Kontakten und Partnerinstitutionen entlang der Donau entstanden ist. Die Mitarbeiter/innen des Donaufest-Teams wurden ständig an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und darüberhinaus geführt.

### **Team:**

Festivalleitung: Peter Langer  
Geschäftsführung IDF GbR: Roland Häußler  
Markt und Gesamtausstattung: Christof Hußmann  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Programmberatung: Udo Eberl  
Betriebsbüro: Wolfgang Frauendorf  
Festivalbüro: Margit Wollner

Finanzen, Unterbringungsorganisation: Markus Kienle  
 Technik: Charlie Rehm  
 Logistik: Mirko Kern  
 Ausstellungen: Heiko Mozer  
 Spielortbetreuung Ulm: Georg Vucic  
 Spielortbetreuung Neu-Ulm: Tom Schmitt  
 Koordination Stadt Neu-Ulm: Ingrid Binder



## Marketing

Obwohl im Vergleich zum 5. Donaufest der Marketing-Etat leicht angehoben wurde, war der Handlungsspielraum gemessen an vergleichbaren Festivals äußerst gering. Die Ergebnisse einer aufwändigen Marketing-Studie von Neu-Ulmer FH-Studenten für das Internationale Donaufest flossen zwar in die Strategien mit ein, konnten aber wegen der finanziellen Beschränkungen nur bedingt umgesetzt werden.

Neben flächendeckend in den Städten und im Umland aufgehängten und verteilten Plakaten, Flyern und Brückenbannern waren die Wall-Leuchtreklame in den Städten Ulm und Neu-Ulm sowie die unabdingbaren Medienkooperationen Fixkosten, die so sehr zu Buche schlugen, dass Anzeigenschaltungen in Monatsmagazinen nur sehr begrenzt möglich waren. An überregionale Anzeigenplatzierungen in Tageszeitungen oder Magazinen ist beim derzeitigen Etat genauso wenig zu denken wie an Rundfunk- oder Kinowerbung. Ziel musste es beim Donaufest 2008 sein, eine möglichst hohe Resonanz bei den Medien zu bekommen, um zu versuchen, das Anzeigen-Manko über redaktionelle Berichterstattung auszugleichen. Dies gelang dank der Unterstützung den regionalen Medien und bei Tageszeitungen im süddeutschen Raum (Stuttgarter Zeitung, Süddeutsche) und besonders im Bereich TV. Gerade im Bereich der Monatsmagazine und privaten Rundfunk- und TV-Sender stieß man dabei an seine Grenzen, da diese in der Regel nur bei Anzeigenschaltung auch redaktionell berichten.

Das Internet wurde zwar genutzt (eigene Homepage und myspace-Site) und im Vorfeld wie auch während des Festivals stetig aktualisiert, topaktuelle Berichte und Fotos waren allerdings nicht mehr zu realisieren, da ein Tag nur 24 Stunden hat und alle Kräfte bereits anderweitig gebündelt waren. Klar ist, dass die noch stärkere internationale und bundesweite Wahrnehmung des Donaufests nicht allein über die Qualität des Programms zu erreichen ist, sondern zudem im Bereich Marketing noch eine Schippe draufgelegt werden muss.

Noch scheint das Donaufest als Chance für den Tourismus und wichtiger Marketing-Faktor

von städtischer Seite noch immer nicht entsprechend wahrgenommen worden zu sein. Hier liegen Potenziale brach, die künftig genutzt werden sollten.

## Finanzen

Bereits bei der Vorstellung des Programmkonzepts und des Wirtschaftsplans 2008 im Fachbereichsausschuss am 25.10.2007 wurde darauf hingewiesen, dass die allseits gewünschte höhere Qualität und Profilierung des Programms mit höheren Kosten verbunden ist. Es wurde ein „Restrisiko“ in Höhe von ca. 60.000 € genannt. In der Sitzung des Fachbereichsausschusses am 10.04.2008 wurde erneut auf die bestehenden Risiken hingewiesen. Tatsächlich schließt das Donaufest 2008 mit einem Defizit von € 73.000,-- ab (siehe GD 033 / 09). Mehreinnahmen mit 121.000 € stehen 194.000 € Mehrausgaben gegenüber. Insbesondere beim Programm (+ 130.000 €) und bei den Unterbringungskosten (+ 43.000 €) sind Mehrausgaben angefallen. Dies begründet sich zum einen mit unerwartet höheren Kosten bei den Klassikkonzerten, zum anderen mit einer wesentlich größeren Zahl an Gästen.

Noch einmal wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die städtischen Zuschüsse seit 2004 um 35% gekürzt, gleichzeitig aber die Erwartungen an das Festival erheblich gestiegen sind. Damit entsteht der für ein öffentliches Festival dieser Größe und Bedeutung ungewöhnliche Sachverhalt, dass mehr als 55% über Sponsoring, Spenden, Zuschüsse Dritter, Eintrittseinnahmen und Verkaufserlöse erwirtschaftet werden müssen. Das war im Falle des Donaufestes 2008 ein Betrag von annähernd 500.000 €. Dazu kommt, dass ohne die nicht budgetwirksamen, kostenlosen Leistungen der Partner aus den anderen, wesentlich ärmeren Donaustädten und -ländern das Festival nicht mehr durchführbar ist.

## Zusammenfassung

- Zum Internationalen Donaufest 2008 kamen insgesamt 330.000 Besucher. Als sommerliches Kultur-Highlight strahlte es weit über die Region hinaus. Zur bunten und einzigartigen Bühne der Donaupartnerschaften hatte es sich bereits in den vergangenen Jahren entwickelt. Dank des Markts der Donaustädte und -regionen und des breit gefächerten Kulturprogramms wurde ein erneuter Besucherrekord erreicht. Besonders erfreulich war hierbei die spürbare Zunahme bei den jüngeren Besuchern.
- Das Donaufest ist Schaufenster des Donauprojektes Ulm / Neu-Ulm. Mit dem Internationalen Donaufest haben die beiden Städte ein alle zwei Jahre wiederkehrendes Alleinstellungsmerkmal geschaffen, das sich in der Festivalszene etabliert hat und aus der regionalen Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Sein Erfolg basiert auf dem sich stetig weiterentwickelnden und enger werdenden Netzwerk entlang der Donau und der Unterstützung der Donaubüros, die sich organisatorisch und inhaltlich für das Festival engagieren.
- Der Markt der Donaustädte und -regionen war erneut der Besuchermagnet und geselliger sowie atmosphärisch stimmiger Mittelpunkt des Donaufestes. Trotz des Wetters, das nicht immer mitspielte, erfreuten sich die Händler über einen guten Zulauf und die Gastronomie des Festivals konnte deutlich zulegen. Besonders erfreulich war die Entwicklung auf Neu-Ulmer Seite. Hier profitierten die Anbieter spürbar vom hervorragend angenommenen Kinder- und Kulturprogramm.
- Beim Kulturprogramm konnten deutlich neue Akzente und Maßstäbe gesetzt werden. Das gilt für das Literatur- und Ausstellungsprogramm sowie die Livekonzerte, die mit

der Bühne auf dem Marktplatz einen neuen, allerdings auch polarisierenden Spielort gefunden haben. Hier muss, um die Anwohner zu schonen, über die Konzentration auf vier bis fünf Tage genauso zu reden sein wie über die maximale Ausreizung der Platzkapazität. Der Platz als solcher hat sich bewährt. Das Risiko, auf größere Namen zu setzen, wurde unterm Strich belohnt. Das poetische Spektakel „Verweile doch“ hat die Donau überzeugend zur großen Bühne gemacht und war für die nächsten Donaufeste zukunftsweisend. Die „Szene Donau“ auf Neu-Ulmer Seite wurde zum erhofften Zugpferd für das jüngere Publikum.

- Erneut wurde das Donaufest zum Forum für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Europäische Donau-Akademie und das „Haus der Donau“ sind bereits bei der Premiere zur idealen Heimat für diese inhaltlichen Aktivitäten geworden.
- Im Bereich Marketing ist das Donaufest an seine Grenzen gestoßen. Zwar wurde forciert und konzentriert an der weiteren Vermarktung gearbeitet, dies war aber nur im Rahmen des zu niedrigen Budgetrahmens möglich. Um dem Wort international im Namen des Festivals gerecht werden zu können, sind weitere gemeinsame Anstrengungen der Städte nötig, um das Donaufest überregional und eben auch international bekannter zu machen.

## **Ausblick 2010**

- Ein Festival lebt von der Kraft seiner Visionen und deren gibt es für das Donaufest 2010 viele. Zum Aufbruchsfestival soll es werden, zu einem der Neuerungen. Eine einschneidende Veränderung ist der unvermeidlich werdende Wechsel auf einen neuen Termin. Bisher begann das Festival am ersten Juli-Wochenende im Anschluss an das Ulmer Zelt und endete mit respektvollem Abstand vor den Schwör-Feierlichkeiten. Da bereits beim Donaufest 2006 und 2008 die Fußball-WM und -EM für einen massiven Einbruch beim Vorverkauf sorgten, reagieren wir auf die WM in Südafrika, deren Viertel- und Halbfinale sowie das Endspiel in den ursprünglich geplanten Veranstaltungszeitraum fallen. Wir gehen das Wagnis ein und legen das Donaufest 2010 ans Ende der Sommerferien 2010 und setzen neben dem Stammpublikum auf Heimurlauber und Tages- und Wochenendgäste. Der geplante Termin für das 7. Internationale Donaufest ist der 27. August bis 5. September 2010.
- Anders als der Vater Rhein ist die Mutter Donau der Fluss der europäischen Zukunft. „Mama Duna“ ist das angedachte poetische Motto für das Donaufest 2010, denn der enger zusammenwachsende europäische Donauraum ist die Wiege einer unvergleichlichen europäischen Vielfalt. Die Donau ist Schöpferin, Lebensquelle für Millionen Menschen an ihrem fast 3000 Kilometer langen Lauf. Und sie verlangt unsere besondere Verantwortung. Denn so wichtig das harmonische und friedliche Miteinander der Menschen am Fluss ist, es gilt auch den Strom selbst, der für uns und unsere Nachbarn von der Quelle bis zum Schwarzen Meer Heimat ist, zu schützen und wertzuschätzen. Das Donaufest wird zusammen mit der Europäischen Donau-Akademie ökologische Ideen und Projekte entwickeln, wie es zu erreichen ist, dass das Wasser der Donau im Delta am Schwarzen Meer in einem absehbaren Zeitrahmen so sauber ankommt wie hier in Ulm. Diese europäische „Green Danube“-Vision soll vom Donaufest mit kulturellen Projekten flussabwärts befördert werden. Es finden korrespondierende Foren und Workshops statt – unter anderem auch zum Thema Religionen und Ökumene an der Donau.
- Um das Donaufest auch 2010 auf eine nächste internationale Rang-Stufe heben zu können, sollten die Länder als Förderer in die Pflicht genommen werden. Das Land

Baden-Württemberg, welches die Donauaktivitäten immer mehr in den Blickpunkt rückt, ist hier genauso gefragt wie die Bayerische Landesregierung, die bisher eher die kulturellen Aktivitäten anderer Donaustädte unterstützt hat.

- An folgenden Programmideen und strukturellen Veränderungen wird gearbeitet.
  - Green Danube-Festival mit international bekannten Pop- und Rockbands. In Kooperation mit anderen Festivals entlang der Donau soll dieses Festival im Sommer 2010 auf Donau-Tour gehen und die Green Danube-Idee auch in den Köpfen der jüngeren Generation verankern.
  - Das Spektakel auf der Donau geht nach dem großen Erfolg von „Verweile doch“ in die nächste Runde. Erneut wird die Donau zur großen Bühne für Schauspiel, Musik, Akrobatik und Feuerzauber.
  - Die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Adam Fischer wird fortgesetzt. Zugkräftige Konzerte mit großem Orchester und Chor sollen im Ulmer Münster stattfinden.
  - Es wird eine zweitägige Medienkonferenz der Chefredakteure der wichtigsten Medien der Donauländer in Zusammenarbeit mit der Südwest Presse und dem SWR stattfinden.
  - Die Zusammenarbeit mit Ulmer Kultureinrichtungen und freien Kulturträgern der Städte bei der Entwicklung des Programms soll intensiviert werden.
  - Die „Szene Donau“ auf Neu-Ulmer Seite wird weiter aufgewertet, die Bühne am Ulmer Marktplatz wird an maximal 5 Tagen bespielt. Elektroniknacht mit großflächiger Visualisierung des Brückenbogens unter der Adenauer-Brücke.
  - Das Donaufest wird in den kommenden Jahren zum europäischen Botschafterprojekt und die Donau hinab nach Linz/Wien, Bratislava, Budapest, Novi Sad/Belgrad exportiert – der Strom selbst und seine Ufer werden zur Festival-Bühne mit den Elementen Konzert, Literatur, Theaterspektakel und Markt.
  - Das Donaufest ist Teil des Gesamtprojekts „Kulturstadt an der Donau“; dieses wird als europäisches Gemeinschaftsvorhaben weiterentwickelt mit dem Donaufest als ständiger „Preview“-Veranstaltung, den Donaupartnerschaften als Alleinstellungsmerkmal und mit nachweisbarem „europäischem Mehrwert“.
  - Der Vorverkauf für die wichtigen Veranstaltungen beginnt bereits im November 2009.
  - Die organisatorische Vorbereitung des Donaufests 2010 hat begonnen.

**Peter Langer / Udo Eberl 01.09**

## **Schluss-Kommentar zum Donaufest in der Südwest Presse vom 14. Juli 2008:**

### **Volle Fahrt voraus**

Einen „Aufbruch zu neuen Ufern“ hatte Peter Langer ausgerufen, nachdem sein Donaufest 2006 kulturell im Folklore-Gewässer dahingedümpelt war.

Und, was bewegte sich? Viel. Langer hat mit dem flottgemachten Programm-Schiff und guter Mannschaft tatsächlich Fahrt aufgenommen. Der Kurs stimmt, viele Landgänge waren entdeckungsreich. Zentraler war das Donaufest in Ulm nie verankert: Die Bühne auf dem Marktplatz, perfekt gerahmt in der Stadtmitte, ist ein großer Gewinn. Das urbane Herz schlägt: Fanfare Ciocarlia oder Goran Bregovic sorgten für begeisternde Stimmung. Zu laut? Ach was, das müssten die Anwohner alle zwei Jahre mal aushalten. Ulm lebt.

Weil aber die Bühne nur den halben Marktplatz bespielte und die andere Hälfte nicht abgesperrt war, geriet das klassische Konzert mit „Háry János“ zwar beeindruckend, litt jedoch unterm Außenlärm. Adam Fischer und seine Musiker erlebten in Ulm ein Wechselbad der Klanggefühle: vom halligen Münster („Schöpfung“) zur Straßenparty. Dass nicht viel Publikum zur Kodály-Oper kam? Geschenk. Auch ins unbekannte Kunstreich muss das Donaufest führen, es darf seine Besucher nicht mit Ungarischen Tänzen und Zigeunerweisen einwickeln. Ein operettiges Paprika-Festival aber war das Donaufest diesmal wirklich nicht. Auch das: ein Erfolg.

Peter Langer und Udo Eberl müssen dranbleiben, den Weltklasse-Dirigenten Fischer weiterverpflichten. Denn nicht jedes Mal muss das Donaufest neu erfunden werden, es muss auch feste Größen etablieren, Kontinuitäten schaffen – nicht nur mit dem Markt der Donaustädte. Adam Fischer wäre ein solcher künstlerischer Faktor. Nur braucht's dafür ideale Hörbedingungen.

Die Stadt müsste überhaupt darüber diskutieren, ob für ein Top-Ereignis nicht der ganze Marktplatz reserviert werden könnte. Wenn schon, denn schon. Diesen dann an mehreren Abenden mit Besuchern zu füllen, ist eine andere Geschichte. Denn ein üppiges Budget für große Namen besitzt das mit 390 000 Euro von Ulm und Neu-Ulm finanzierte Donaufest bekanntlich nicht. Wer mehr überregionales Publikum anlocken will, müsste einiges dazulegen.

Aber mal weg von den Stars: Das Donaufest 2008, das den Ausfall Hubert von Goiserns wegsteckte (auch eine Qualität!), faszinierte, weil es eine große musikalische Bandbreite auf hohem Niveau bot und ein Publikum aller Altersklassen anzog. Die Neu-Ulmer Open-Air-Bühne – umsonst und draußen – geriet zum Volltreffer. Ein massenattraktives, zirkusreifes Donau-Spektakel wie „Verweile doch“ sollte wiederholt werden. Und mit der historischen „Krone“ als Literatur-Café „Europa“ zauberte das Donaufest einen idealen Schauplatz für Lesungen.

Der Aufbruch zu neuen Ufern ist gelungen, aber die Reise muss weitergehen.

**Jürgen Kanold**